

Neues Konzept für die Escher Grünflächen

Umweltschutz großgeschrieben



Fotos: Isabella Finzi

Der Natur mehr Rechte: Das sieht das neue Konzept der Gemeindeverwaltung vor

Claire Weidert

In Anwesenheit der Schöffenratsmitglieder Henri Hinterscheid und Félix Braz stellte die Gemeindeverwaltung gestern ihr neues Konzept in Sachen Grünflächen vor.

ESCH - Pünktlich zum Jahr der Biodiversität kündigt die Gemeinde Esch eine grundlegende Veränderung der Grünflächen an.

Waren diese bisher alle übermäßig gepflegt, parkähnlich angelegt und jederzeit frisch gemäht, so sollen sie in Zukunft mehr sich selbst überlassen werden. Außerdem will man gänzlich auf Grundwasser schädigende Herbizide und Pestizide verzichten, was Umweltbelastungen durch giftige Düngemittel stark reduziert.

Zwar ist die Tragweite der Ver-

änderung an die jeweilige Funktion der Wiese angepasst, aber alle Rasenflächen der Stadt werden weniger oft „golf-like“ geschnitten, manche nur noch einmal im Jahr. Lallingen dient als erster Versuchsort, dort verschönern Gräserwiesen, mehr Natur, mehr Grün bereits jetzt den Bereich um die Sporthalle, die Fußwege und den Teich entlang der „Pénétrante Lankelz“.

„Blühende Ästhetiksymbole“

„Ungewohnt, aber deshalb auf gar keinen Fall unästhetisch oder wild!“, betont Félix Braz, dem die Begeisterung über dieses zukünftige Konzept anzusehen ist, „selbst wenn diese seit dem Frühjahr nicht mehr gemähten Wiesen im Moment noch etwas kläg-

lich aussehen, so werden sie sich während der nächsten Jahre entfalten und zu blühenden Ästhetiksymbolen der Stadt Esch werden.“

Doch nicht nur der Schönheitsaspekt zählt, die natürlichen grünen Flächen verhelfen auch zu einer wahren Explosion der Artenvielfalt und fördern ganz klar die Biodiversität.

Sie schützen insbesondere die Bienen, die zu den bedrohten Arten gehören und so in Esch ein neues Refugium mit geradezu paradiesischen Zuständen vorfinden werden. So ist es kaum verwunderlich, dass der „Beienzüchterverband“ diese Neuerung sofort begrüßte und der Gemeinde Esch zu dem doch einen gewissen Mut erfordernden Schritt gratulierte.

Auch Jean-Claude Kirpach von der Umweltverwaltung zeigte sich sehr erfreut und drückte die Hoffnung aus, dass auch andere Gemeinden diesem guten Beispiel folgen werden.

Die Gemeindeverantwortlichen wiederum zeigen sich dankbar darüber, dass die nichtsdestotrotz neuerdings etwas unge-

pflegt aussehenden Wiesen in Lallingen auf Akzeptanz in der Bevölkerung gestoßen sind, und hoffen, dass man nun auch in den privaten Gärten umzudenken beginnt und mehr für die Umweltentlastung und die Förderung der Artenvielfalt tut.

Artenvielfalt und Biodiversität

Landschaftsarchitekt Michael Klein unterstrich die wissenschaftliche Überwachung der Wiesen: Ganz sich selbst überlassen werden sie also doch nicht! Kritische Stimmen könnten noch behaupten, die Gemeinde suche nur nach neuen Sparwegen, aber das Konzept ermögliche, so Braz, als angenehmen Nebeneffekt einen effektiveren Einsatz der Arbeitskräfte.

So steht dieses Pionierprojekt der Gemeinde Esch für Artenvielfalt und Biodiversität, für eine Entlastung der Umwelt, für eine schönere Stadt und natürlich für mehr Lebensqualität für die Einwohner.



Mit Schildern wird auf die Neuerung aufmerksam gemacht